

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Botenfrauen frei ins Haus gebracht 6) monatlich, Wochenkarten, für 6 Nummern gültig, 12 A. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile 15 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Tagespreisen ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Reklame- u. Anzeigenenteil, sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Holzgasse, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sernspreeker 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

M 278

Dienstag, den 28. November 1916.

Postfachnummer: 17, Frankfurt (Main) Nr. 1916.

55. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Montag-Tagesbericht.

WB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Im Sommegebiet nur geringes Feuer.

Ohne Artillerie-Vorbereitung verfuhrn abends die Franzosen in den Südtail des St. Pierre Baast-Waldes ein- und zurück. Maschinengewehrfeuer der Grabenbrüstung und schnell einziehendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück.

Heeresgruppe Kronprinz.

Ostlich von St. Mihiel mihglückte ein französischer Handstreich gegen einen unserer Pforten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Karpaten wurden russische Erkundungsabteilungen im Lubowa-Gebiet, mehrere Bataillone nördlich des Regrisowa-Tales abgewiesen.

Die beiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Krufft von Dellmensingen haben den Feind hinter den Topologu-Abchnitt geworfen. Ostlich von Tolgno durchbrach das lässliche Infanterie-Regiment Nr. 182, vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung fähige 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 51, die feindlichen Linien u. nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Beda-Abchnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht. Die Stadt selbst ist genommen. Von Turnu-Severin her drängen unsere Truppen den Rest der rumänischen Orlova-Gruppe nach Nordosten ab. Dort verfolgen sie andere Reste des Geg.

Der geschlagene Feind hat neben blutigen Verlusten hier 28 Offiziere und 1200 Mann, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 200 beladene Fahrzeuge eingebüßt.

Zus den Donaufront, zwischen Droova und Kulkisul, sind unserm Besitz bisher 6 Dampfer und 80 Schlepplähne, meist mit wertvoller Ladung, gefischt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrußida schickten mehrere von russischer Kavallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen ostlich von Ezerow zurick.

Die Donau-Armee ist — Widerstand der Rumänen brechend — im Vordringen.

Mazedonische Front.

Zwischen Prepsa-See und Cerna heftiger Artillerie-Kampf. Starke Angriffe auf die Höhen ostlich von Paralovo brachen an dem jähren Aushalten deutscher Jäger-Bataillone zusammen.

Ostlich des Wardar belegen die Engländer die deutschen Stellungen mit hartem Feuer; ein dann erfolgbarer Vorstoß ist abgewiesen worden.

An der Struma Gefechte von Aufklärungsabteilungen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

WBa Berlin, 27. November, abends. Im Westen und Osten nichts Besonderes.

In Rumänien ist die ganze Mittlinie in unserer Hand. In der Monastir-Gebirge und in den Bergen von Cerna-voagen schwere Niederlage der Entente durch Schritten eines großen Angriffes auf Trnova nordwestlich Monastir bis Nis-fova.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht enthält, abgesehen von einigen unwesentlichen Änderungen, dieselben Angaben wie der deutsche Tagesbericht vom gleichen Tage.

Erneuter Vorstoß unserer Seestreitkräfte vor die englische Küste.

WBa Berlin, 27. November. Teile unserer Seestreitkräfte unternahmen in der Nacht vom 26. zum 27. November erneut einen Streifzug bis direkt vor die englische Küste. Unweit Comelton wurde ein schwebendes Bewachungsschiff versenkt und die Besatzung gefangen genommen. Einige weitere Dampfer wurden aufgebracht, unterzucht und, da sie keine Benzinwaare führten, wieder freigelassen. Unsere Streifkräfte trafen, ohne irgend sonstige Berührung mit dem Feinde zu finden, zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unser neuester Feind.

Berlin. Wie Reporter melden, hat das Triumvirat des Herrn Benelios in Saloniki nicht nur an Bulgarien die Kriegserklärung, sondern auch an uns, weil wir Schritte unternommen haben, die nationalpolitische Sicherheit gefährden. Benelios ist unsere Regierung seit längerer Zeit ohne Verhinderung mit der deutschen Vertretung im Griechentum und zwar lediglich, daß der deutsche Gesandte mit den Vertretern der verbündeten Mächte in Samalla ankommen ist. Auch der hiesige griechische Gesandte ist nun der Verbindung mit seinem Heimatlande abgesehen. Es liegt also hier keine unmittelbaren Nachrichten über diesen neuesten Schritt von Benelios vor. Was dieser Herr für ein Feind ist, kann der

deutschen Regierung an sich ganz gleichgültig sein. Für uns gibt es nur eine griechische Regierung in Athen, und man müßte zunächst einmal abwarten, wie diese sich zu dem Vorgehen der Herrin in Saloniki stellt. Bei dem Bestreben des Königs und seiner verantwortlichen Mitglieder, weiter neutral zu bleiben, kann man es nur bedauern, wie Benelios und seine Hintermänner von der Seite ihnen immer neue Schwierigkeiten zu bereiten suchen. Benelios kann man auch das Land, dessen Bergemaligung anstehend immer noch nicht ihr Ende erreicht hat. Wenn die ganze Lage nicht für Griechenland zu überaus ernst und traurig wäre, könnte man lächeln über den jetzigen neuen Benelios-Streich. Daß dieser Herr seinen König und seinem Lande gegenüber ein Rebell ist, war ja schon bekannt. Will er den Verbündeten gegenüber als freisinnige Macht auftreten, so muß er damit rechnen, daß diese in ihm lediglich einen Bandenführer sehen. (Stin. Jn.)

Vom rumänischen Kriegsschauplatz.

Die Einheitsfront der Mittelmächte.

Budapest, 28. November. „U. G.“ meldet aus Sofia, daß sich die Armeen Bulgariens und Rumaniens bei Salina vereinigt haben. Die unter dem Oberbefehl von Generalen stehenden Truppen überließen die Donau bei Salina mit Stößen. Die österreichisch-ungarische Donau-Flottille und das deutsche Motorboot-Dezernat leisteten hierbei ausgezeichnete Dienste. In derselben Nacht wurde über die Donau eine Pontonbrücke abgebaut; eine völlig feste Brücke, die auch die Beförderung der Artillerie ermöglicht, ist in Ausführung. Die Kriegshandlung wurde durch Nebel begünstigt, der auch noch morgens auf der Gegend lag. Nach Vertreibung schwacher Nach-Dezernats verhängten sich unsere Truppen, bauten das linke Donauufer bei Jemitea zum Brückenkopf aus und dann begann der Vormarsch gegen Karol und Salina, wo inzwischen die Bereinigung der von Süden vordringenden bulgarischen Truppen mit den aus Trajano vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen vor sich ging. In Rumänien ist nunmehr die Front der Zentralmächte und ihrer Verbündeten einheitlich, ebenso wie sie es nach der Besetzung von Cludova im Nordweste gegen Serbien gewesen ist. Salina liegt etwa 70 Kilometer von Sibiu, am Brennpunkt der bei Sibiu und Comandina kämpfenden rumänischen Armeen. Besondere Wichtigkeit hat der Vormarsch unserer Gruppe, die von Jimblea in nord-östlicher Richtung aufbrach und Alexandria bereits besetzt.

Rumäniens Not.

Bern, 28. November. Nach italienischen Meldungen zerstörten die Rumänen die Donaubahn zwischen Salina und Sibiu.

Amsterdam, 28. November. Marcel Huin hat heute im „Globe de Paris“, er hoffe und glaube, daß die drohende Gefahr wirklich von Bulgarien ferngehalten werden könne. Er glaube, daß die rumänisch-russische Front den Feind nur würde aufhalten können, wenn sie eine geschlossene Linie bilden, die sich mit dem rechten Flügel an die Höhen der Karpaten und mit dem linken an die Dobrußida-Armee anlehne. Das „Journal“ urteilt, daß die Lage der Centralmächte Rumänien gegenüber ungünstig sei, wodurch ein Gegenstoß der Rumänen und Russen unter günstigen Umständen möglich werden könne.

Wina, 28. November. Der „Bund“ meldet noch einen österreichischen Bericht: Bularek ist in ein Kriegsschauplatz umgewandelt. Eine große Schlacht ist dort anwesend. Die Hälfte der Einwohner hat schon die Flucht ergriffen. Der Serbenabenteurer ist gering. Die Teutonen nehmen zu — „Kiel“ meldet, daß der Kommandant von Bularek bekannt, daß die große Zahl von Offizieren auf den Straßen der Zimmerkammer auf sich selbst. Aufstellungen sollen alle rumänischen Offiziere, die keine bestimmte Aufgabe in Bularek haben, sofort an die Front zurückziehen. Offiziere, die dienstlich in Bularek sind, dürfen sich nicht mehr auf den Straßen zeigen. Die Weisung der französischen Offiziere von der Sondermission Barthelemy ist jetzt an der Front. Die noch in Bularek gebliebenen studieren die Organisation hinter der rumänischen Front.

Aus Frankreich.

Kartoffelknappheit in Paris. Die „Times“ meldet aus Paris, daß die Getreidemenge (insgesamt 400 Tausend Kartoffeln) brauche, die tägliche Nahrung für die Bevölkerung zu decken, daß jedoch infolge der Verhinderung der Herrin Anwesenheit herrscht. Der Vollzustand hat infolgedessen angenommen, daß kontinente Europa von mehr als einer halben Tonne angegriffen hat. Die Angabe muß jeden Dienstag erneuert werden. Sollte diese Wahnahme keinen Erfolg haben, so würde die Notlage noch schlimmer werden.

Krisenluft in Frankreich.

Genf, 28. November. Offizielle Meldungen Pariser und anderer Blätter zufolge haben einschneidende Veränderungen im französischen Kabinett, wie innerhalb der obersten französischen Verwaltungsinstanz. Nach dem Ausbruch der jetzt nach fortwährenden Besprechungen des französischen Kabinetts wird voraussichtlich in der nächsten Zeit ein neues Kabinett unter dem Vorsitz von Benelios gebildet werden. Ein dänischer Berichterstatter ist im Ministerium für den Handel und die Industrie, nach dem Ausbruch der Herrin, und des „Dünen“, keine bis das französische Kabinett damit zu beschäftigen, den alten Plan eines Obersten Kabinetts der Ministerien und der Verbindung zu beibehalten. General Dufre wird voraussichtlich mit dem Vizepräsidenten des neuen Kabinetts betraut werden. Die schweren Verhandlungen der Rumänen, die die heutige Pariser Presse mit solcher Offenheit eingehend über „Gardian“ nicht, daß manche Leute schon das Hauptquartier des Krieges in Bularek sehen. Dieser unrichtige die Regierung zu diesem Schritt. Es ist anzunehmen, daß das französische Kabinett vor der Bezeichnung dieser Notwendigkeit nach in jedem Falle die Meinung der Kammer, die morgen ihre Beschlüsse beginnt, einhalten will. Bis Anzeichen der in Paris bestehenden Krisenstimmung, die in diesen Geheimnissen bezüglich der Lage der Centralmächte haben wird, sollen folgende Bemerkungen des Chefs der Reichsregierung, des „Radical“, zu den künftigen militärischen Truppen mitzuteilen werden: „Wir sind nicht die Gelegenheit erhalten und diejenigen, die wir Schwächen kennen, die in der großen Welt davon freilich, Deutschland ist für uns nicht am Ende und habe mich noch für zwei Tage vor, während der in Wirklichkeit die Ereignisse gegen uns werden und der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses in seiner Eröffnungsansprache sagte, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Entente einen Faktor des

deutschen Sieges bilden? Wir haben jetzt genug! Wann wird der Entente von einem Manne mit tüchtigem gefunden Menschenverstand gelöhrt werden?“

Aus Rußland.

Botschafter Budaman, „der unentbehrliche Ratgeber“.

Nach einer Mitteilung aus Petroburg veranstaltete der fortgeschrittene Reichstag in Athen die neuen Ministerpräsidenten, Tripom, ein festliches, wobei der Abgeordnete Anstalt eine Rede auf Tripom hielt und dessen Ernennung zum Ministerpräsidenten als ein Glück für die Zukunft Russlands pries. Dann wandte er sich dem geschickten Mann zum festlichen anwesenden englischen Botschafter Sir George Buchanan zu, nannte ihn Russlands unentbehrlichen Ratgeber in dieser für alle diplomatischen schwierigen Zeit und sprach die Hoffnung aus, daß der Botschafter dem neuen Ministerpräsidenten ebenso mit wertvollem Rat zur Seite stehen werde, wie er früher Salomon unterstützt habe. — Dieses Angehörige wird sicher überall im Auslandes einig eingetragt werden. Die Tatsache, daß der russische Botschafter sich öffentlich an einer öffentlichen Kundgebung gegen den zurückgetretenen Ministerpräsidenten betätigt, bezeugt wohl das Abhängigkeitsverhältnis, in das Rußland immer mehr England gegenüber gerät.

Aus England.

Die Katastrophe für Balfours Ruhm.

Amsterdam, 28. November. Der „Morning Post“ der „Times“ erklärt, daß die englische Marine aus solcher Streifzüge durch Angriffe auf die deutschen U-Boote unterworfen wurde. Das ist man jetzt ein, denn das geht aus den wiederholten Luftangriffen auf Seebrücke und Ostende hervor. — „Daily Mail“ bringt ein scharfes Urteil, worin sie die Weiser an Balfours Versprechen in der Wahlzeit und in seinen Brief an die Bürgermeister der Ostende erinnert, demzufolge neue Streifzüge nur eine Katastrophe für den Feind bilden würden. Aber jetzt hätten sich diese Streifzüge zu einer Katastrophe für Balfours Ruhm ausgewandelt.

„Tonne für Tonne“.

Saga, 28. November. Magalh erklärte im Unterhause, daß Unterhandlungen im Gange sind für einen gemeinsamen Beschluß der Bundesgenossen dahin, daß die Deutschen die von ihrem Unterseebooten versenkten Schiffe der Alliierten in natura Tonne für Tonne zurückzugeben müßten.

Die Verpfändung des Kongos an England.

Das britische Kolonialministerium ist ermächtigt worden, in England eine Forderung von vier Millionen Pfund aufzunehmen, die in zehn Jahren rückzahlbar sei und deren Zinsen und Tilgungszinsen durch das ganze Vermögen und alle Einnahmequellen der Kolonialverwaltung gedeckt werden.

Die Befürworter der freien Nationen! So nennen sich ja wohl die Mächte des Völkerbundes, insbesondere das kleine England, das für alle seine Taten seit je als selbstig arbeitendes Mächten der Tugend beruht hat. Dafür also, daß England weiter den ausfallslosesten Kampf seines beiläufigen Verbündeten, für den es in den Kampf gezogen zu sein müßte, mit Geld unterstützt, muß das arme Belgien — am in einem einen Dampfer voranzutreiben und verlassenen Menschen — Sicherheit geben, die ihm eines Tages die Seele jähzähren werden. England legt die Hand auf den Kongos, etwas anderes bedeutet die obige Maßnahme nicht, unter einem Schein des Rechts will es im Kongos eines Tages so sein, wie es zur gegebenen Zeit in Belgien sein wird. So gewinnt sich England seine Kolonien. Und da wird jenseits des Kanals noch geteilt, daß das gerechtfertigte Deutschland das arme Belgien erspreche bis auf die Knochen. Wenn man in Belgien fragt, wo der Vertreter denn eigentlich liegt, kann man getrost nach London weisen.

Kleine Mittelungen.

König Peter geisteskrank? Das Oeffener Serbenblatt „Braniborski List“ meldet aus unrichtiger Quelle zu berichten, daß König Peter vor mehr dem Namen nach an der Spitze Serbiens stehe. In Wirklichkeit ist König Konstantin, Alexander der erste, der Serben, König Peter nimmt nicht mehr an den Regierungsgeschäften teil, da sein Gesundheitszustand dies nicht mehr zuläßt. Das Blatt spielt offenbar auf das in Oheina verzeigte Gerücht an, nach dem König Peter auf dem offenen See ist, in welche Richtung zu verfallen. Ein Bericht König Peters auf den serbischen Thron wurde völlig verhandelt und einseitigen Beschluß bei allen Serben haben. Den Krön in keiner Verantwortung soll der König auf der Thron durch Albanen ersetzt haben. Der ehemalige serbische Thronfolger, Prinz Oskara, kämpft gegenwärtig im serbischen Heer. Nach der Schlacht um die Höhe 1212 in Manastir wurde er zum Kaiser betitelt.

Russische Fälschungen.

WBa Großes Hauptquartier, 27. November. Durch russische Agenten wird die Meinung verbreitet, daß die Russen an der Südwestfront in der Gegend von Tarn einen Appell abgeschlossen und damit die Besetzung von 26 Dörfern erlangt und etwa 300 Gefangene genommen, was allerdings 2 Maschinengewehre erlangt haben. Die Meldung ist erfunden.

WBa Großes Hauptquartier, 27. November. Nach herüber gelangten russischen Meldungen ergibt sich, daß die Westbalkan Telegraphen-Agentur bei der Befreiung der Lyra Reichsstationen das Datum des russischen Mobilfunkenschildes aus dem Jahre 1912, in dem es um war, daß eine Mobilfunkstation nach dem Krieg gegen Deutsch-land gebaut, in 1911 gebaut.

Frankreichs Brunnenerregung.

WBa Berlin, 27. November. Die „Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Ein Brunnenerregung aus dem Jahre 24. November behauptet, die Königsberger „Bismarck Zeitung“ und das „Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung“ hätten sich in der Kammer der Reichsdeutschen „Bismarck Zeitung“ einen Brief an die Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung geschrieben, in dem sie über die „Bismarck Zeitung“ einen Brief an die Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung geschrieben hätten. Die Behauptungen des „Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung“ sind erfunden, die zu ihrer Gung einschneidende Schritte ergriffen. Nach dem Vorlauf nach dem Jahre 24. November haben die beiden Blätter niemals die ihnen zugeschriebenen Behauptungen veröffentlicht. Wieder einmal handelt es sich also um ein Brunnenerregung infolge der Nachricht und Nach streifenden Gegnern, um einen künftigen Versuch, durch Ver-

ter
lon
tion
27.
STATT.
1473
a. 9b.
worgee sind
dem Ober.
Rand.
euer.
916/17
batlak ent.
1911
kaffe.
rein.
abende u. 1hr
Ammlung
bietet
Hand.
Bereln
1916, 9/1, 1hr
ng
Hand.
reins
des Kleinfinden.
216 Am
erhält an alle
ihnen Geben
men. Möglichst
in Trl. Nischen.
werden gern Ge.
abereins
iterin
1916
usstr. 76, b.
abdrucken
h. Nischen.
Kalterstr. 8

Lebensdingen gelassen. Derzeit sind die Verhältnisse...
...die die...
...die die...

Die „Times“ muß es wissen.

Die „Times“ glaubt, sich nicht verlegen zu dürfen, eine politische...
...die die...
...die die...

Schamlose Behandlung deutscher Offiziere in Frankreich.

Der gefürchtete von uns kurz erwähnte Artikel eines seit länger als...
...die die...
...die die...

Wir hoffen, daß jetzt die französischen Offiziere auf der Basis...
...die die...
...die die...

Wir haben einen Bericht über das Lager am 11. November...
...die die...
...die die...

Tages-Rundschau.

26. Berlin, 27. November. Der Hauptausbruch des...
...die die...
...die die...

Gute Unterredung mit Koller.

Koller, der jugendliche Flugzeugführer, dessen Reparatoren...
...die die...
...die die...

Nach Kollers Hebräerkenntnis ist die Unterredung...
...die die...
...die die...

Könnten dem Kriegszustand entgegen, damit die Möglichkeit...
...die die...
...die die...

Verständigung über das Hilfsdienstgesetz. Die Vorstände...
...die die...
...die die...

26. Wien, 27. November. Der Kaiser empfing heute...
...die die...
...die die...

26. Wien, 27. November. Der Kaiser empfing heute...
...die die...
...die die...

26. Wien, 27. November. Heute abend erfolgte die...
...die die...
...die die...

26. Wien, 27. November. Heute abend erfolgte die...
...die die...
...die die...

die „Verdacht“ überwindet selbst einen Ort. Nur nahe dem...
...die die...
...die die...

Abends interessanter wird für viele Leute auch sein, mit...
...die die...
...die die...

Tranzenberg in Bewegung. Er nahm seinen Weg über die...
...die die...
...die die...

Amerikanische Stimmen zum Tode Franz Josephs.

Der Tod Kaiser Franz Josephs wird in der amerikanischen...
...die die...
...die die...

Soldatenberichte u. Waffentechnische Nachrichten.

Das Eisenerz-Kreuz erhielt: Regimentschef Heinrich Schindl, im Inf.-Regt. 234.
...die die...
...die die...

Der Oberster Dr. Wilhelm Ochsner bei der Firma Kalle u.
...die die...
...die die...

Was Kollas der heute stattfindenden Besichtigung der Groß...
...die die...
...die die...

Einrichtung des Personenverkehrs. Zu der bereits gemelde...
...die die...
...die die...

Diefen Köpfen aus stumpfen Aluminium und ihren säbelförmigen...
...die die...
...die die...

Dieb Mairer.

Geheime einer Ehe von Leonine von Winterfeld...
...die die...
...die die...

Frau Dierdorf schüttelte empört ihr Haupt über Alles.
...die die...
...die die...

